

Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **32 (1945)**

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

**vom Schweiz. Großhandelsverband
der sanitären Branche, Zürich**

Warenverknappung

Die Warenverknappung macht sich schon seit einiger Zeit auch beim Sanitärgrößhandel deutlich und in unliebsamer Weise bemerkbar. Der Grund dieser wenig erfreulichen Tatsache liegt einerseits am Mangel der absolut nötigen Rohstoffe, vor allem an Kohle, Eisen, Tonerden, Metallen usw., andererseits am Fehlen der Transportmöglichkeiten, die auch allenfalls noch vorhandene Importgelegenheiten ausschließen. – Unter den obwaltenden Umständen sind wir auf unserem Gebiete einzig und allein auf die Inlandsindustrie angewiesen, die aus den dargelegten Gründen ihre Produktion ebenfalls stark drosseln mußte.

Beim derzeitigen gesteigerten Bedarf an Neuwohnungen muß deshalb die Warenverknappung sich auch auf unserem Gebiete ungünstig auswirken. Währenddem ein Großteil der Apparate noch ohne wesentliche Einschränkungen abgegeben werden kann, lassen sich für andere Artikel derartige Maßnahmen nicht vermeiden. Jeder Großhändler hat die Pflicht, mit seinen Vorräten haushälterisch umzugehen und für eine gerechte Verteilung derselben unter möglichst viele seiner Kunden einzutreten. Es ist deshalb weder schlechter Wille, noch Schikane, oder gar Ausnützung der derzeitigen Situation, wenn ein Grossist nicht mehr alle ihm erteilten Aufträge entgegennehmen und zu 100 % ausführen kann.

Unter diesen Umständen ist eine rechtzeitige Fühlungnahme mit dem Lieferanten doppelt wichtig. Er wird seinem Kunden eher entsprechen können, wenn er beizeiten seine Dispositionen treffen und seine Kontingente einteilen kann. Andererseits lassen sich im Stadium des Projektes noch leichter Änderungen und Anpassungen an die gegenwärtigen Verhältnisse vornehmen und schließlich kann sich der Auftraggeber in diesem Falle auch noch mit anderen Grossisten ins Einvernehmen setzen, wenn sein Lieferant den ihm zgedachten Auftrag überhaupt nicht oder nur teilweise annehmen kann.

Diese Warenverknappung wird nicht ewig dauern, um so wichtiger aber ist es, während ihres Bestehens alles vorzukehren, um ihre Auswirkungen auf ein Minimum zu reduzieren. Im Sinne vorstehender Anregungen kann dieses Ziel erreicht werden.

**de l'Union suisse des grossistes
de la branche sanitaire, Zurich**

Pénurie de marchandises

Le manque de marchandises commence à faire sentir ses effets chez les Marchands d'appareils sanitaires. Le mal provient principalement du manque de matières premières (charbon, fer, argile, métaux) et l'absence des moyens de transport diminue encore les quelques occasions d'importer.

Il ne reste dans notre branche, pour le moment, que l'industrie nationale dont la production est forcément limitée.

Le besoin croissant de nouvelles habitations rend cette pénurie de plus en plus sensible.

Chaque grossiste a le devoir de ménager ses stocks qui doivent être répartis équitablement entre tous ses clients. Ce n'est pas par mauvaise volonté qu'un grossiste ne peut plus accepter toutes les commandes et les exécuter entièrement. Il est important de s'entendre avec le fournisseur qui pourra plus facilement satisfaire les demandes de son client, en prenant ses dispositions à temps et en répartissant son contingentement judicieusement.

Le manque de marchandises ne durera pas toujours, mais tant qu'il existe, il est de toute importance d'en réduire ses effets au minimum. Il faut pour cela un étroit contact entre fournisseur et client et beaucoup d'estime réciproque.